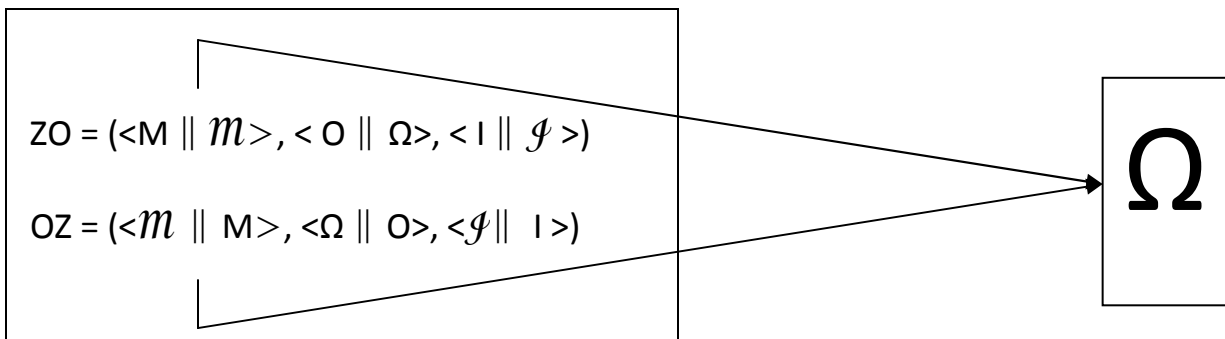


Kontexturgrenzen bei Uniformen

1. E. Walther (1979, S. 122 f.) erwähnt die Uniform als Beispiel für ein semiotisches Objekt. Mit Toth (2009) stellt sich daher zunächst die Frage, ob es sich hier um ein Zeichenobjekt oder um ein Objektzeichen handle. Bei der Uniform ist es offenbar so, dass sie einerseits ihren realen Träger als Mitglied der Armee ausweist, ihn also sozusagen als Prothese der höheren Einheit und damit als Objektzeichen erweist. Andererseits repräsentiert der Träger der Uniform aber auch einen Grad innerhalb dieser höheren Einheit, auf die er somit hinweist, d.h. sie macht ihn gleichzeitig zum Zeichenobjekt, wie etwa eine Marke ein Produkt als einer bestimmten Herstellungsfirma zugehörig erweist. Die Uniform dürfte damit, wenigstens bislang, als einziges semiotisches Objekt gelten, das sowohl Zeichenobjekt als auch Objektzeichen ist.

2. Die Uniform ist nun als Zeichen selbst ein Zeichenträger, und zwar sowohl für seine Funktion als Zeichenobjekt als auch als Objektzeichen, d.h. für den realen Träger wie für die Institution, auf die sie referiert. Wir versuchen, diesen komplexen Sachverhalt wie folgt darzustellen:



Bibliographie

Walther, Eliabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

Toth, Alfred, Zeichenobjekte und Objektzeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, <http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Zeichenobj.%20u.%20Objektzeich..pdf> (2008)

21.3.2010